PRESSEMITTEILUNG

Große Mehrheit der Franzosen erwartet positive Effekte durch Innovationen und setzt auf europäische Kooperation

**Die Bürger in Frankreich sind offen für Innovationen und technische Neuerungen. Gleichzeitig erkennen sie deutlich die wachsende Konkurrenz der USA und insbesondere Chinas bei Schlüsseltechnologien. Sie erwarten in den kommenden 15 Jahren vor allem positive Effekte im Bereich der Mobilität, der Gesundheit oder beim Klimaschutz. Gleichzeitig wünschen sie sich – auch angesichts der Corona-Pandemie – mehr europäische Zusammenarbeit und Förderung von Innovationen, nicht zuletzt für mehr Arbeitsplätze und ein besseres Bildungssystem.**

*Brüssel, 14. Oktober 2020* - Die Mehrheit der Franzosen erwartet in den kommenden Jahren vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben durch Innovationen und technischen Fortschritt, wie zum Beispiel durch die Digitalisierung. Sie sind dabei in ihrer Haltung nur wenig skeptischer als die meisten Europäer. Gleichzeitig erkennen sie die starke internationale Konkurrenz Europas auf den Zukunftsfeldern der technologischen Entwicklung wie etwa KI. Die Innovationsstärke des eigenen Landes bewerten sie im internationalen Vergleich relativ gut. Aber sie sind besorgt, wenn es um Arbeitsplätze oder den Schutz von persönlichen Daten geht. Dies ist das Fazit einer gesamteuropäischen eupinions-Befragung von über 12.000 Bürgern in 28 EU-Staaten durch die deutsche Bertelsmann Stiftung, darunter rund 1.400 Erwachsenen in Frankreich.

Danach erwarten 56 Prozent der Franzosen durch Innovationen vor allem positive Auswirkungen auf ihr persönliches Leben. 11 Prozent unter ihnen rechnen sogar mit sehr positiven Effekten. Nur insgesamt 26 Prozent befürchten eher nachteilige Auswirkungen - unter ihnen aber nur 7 Prozent sehr negative. Damit zeigen sich Frankreichs Bürger in ihren Zukunftserwartungen bei Innovationen nur wenig skeptischer als der Durchschnitt der Europäer.

**Positive Erwartungen bei Gesundheit und Pflege, Sorgen um Arbeitsplätze und Datenschutz**

Am häufigsten erwarten Franzosen in den kommenden 15 Jahren positive Effekte durch Innovationen mit 44 Prozent im Gesundheitswesen und der Pflege. 35 Prozent der Befragten glauben an Verbesserungen in den Bereichen Mobilität und Transport, 28 Prozent bei Verteidigung und Sicherheit und 25 Prozent beim Umweltschutz und im Kampf gegen den Klimawandel. Nur 12 Prozent der Bevölkerung erwarten auf keinem der Gebiete positive Effekte. Negative Auswirkungen befürchten sie dabei mit 39 Prozent am häufigsten für die Schaffung von Arbeitsplätzen. 32 Prozent erkennen Gefahren beim Schutz von persönlichen Daten.

Eine vergleichende Befragung im Jahr 2020 gegenüber 2019 zeigt, dass durch die Corona-Krise der Wunsch nach mehr Innovationen in einigen Bereichen noch einmal deutlich angewachsen ist. So wünschen sich 57 Prozent aller Franzosen mehr Förderung von Neuerungen für eine Verbesserung von Gesundheit und Pflege (+15 Prozent gegenüber 2019). 53 Prozent fordern Innovationsförderung für zusätzliche Arbeitsplätze (+15 Prozent), 47 Prozent im Kampf gegen den Klimawandel (+10 Prozent) und 23 Prozent für mehr Sicherheit (+7 Prozent).

**Wachsende internationale Konkurrenz**

Dabei ist den Franzosen auch das eigene Entwicklungsniveau und der Rückstand Europas im Vergleich zur internationalen Konkurrenz bewusst. Bei der Beurteilung der nationalen Leistungsfähigkeit geben die Franzosen dem eigenen Land zwar noch eine eher gute Benotung. Insgesamt finden 55 Prozent, dass bei technologischen Neuerungen Frankreich im internationalen Vergleich ziemlich gut oder sehr gut abschneidet. 34 Prozent sehen dagegen ein eher schlechtes Leistungsniveau, 8 Prozent davon sogar eine sehr schlechte Lage. Diese Selbstbewertung liegt damit etwas über dem Durchschnitt der Europäer insgesamt. In Frankreich werden vor allem die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Innovationen aber schlechter bewertet: So finden hier 43 Prozent, dass die nationalen Rahmenbedingungen für Innovationen schlecht oder sehr schlecht sind, nur 36 Prozent sehen gute Bedingungen gegeben (europaweit sind dies immerhin 45%).

**Mehr europäische Zusammenarbeit**

Europa als Kontinent erkennen ebenfalls 56 Prozent in guter internationaler Position hinsichtlich technologischer Innovationen. Nur eine kleine Gruppe von 32 Prozent sieht die EU eher schlecht aufgestellt. Im direkten Vergleich zu den wichtigsten Innovationsländern werden die Schwächen sichtbar. Etwa auf den Feldern Künstliche Intelligenz, Big Data oder Blockchain befinden 58 Prozent die USA vor den europäischen Staaten. Die Volksrepublik China sehen sogar 60 Prozent im Vorteil gegenüber Europa.

Vor diesem Hintergrund sprechen sich mit 55 Prozent eine deutliche Mehrheit der Bürger Frankreichs für eine verstärkte Kooperation der EU-Staaten beim Thema Innovation aus, 14 Prozent halten sie für ausreichend und 17 Prozent sind eher für weniger europäische sondern für mehr nationale französische Initiativen. Dieser Wunsch hat durch die Corona-Krise nicht nachgelassen. Der Anteil der Befürworter europäischer Kooperation ist sogar noch einmal um 3 Prozent gewachsen.

Brigitte Mohn, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung, wertet die Befunde als eindeutige Appelle an Politik und Wirtschaft: „Gerade im Bereich Innovation sowie der Förderung von Zukunftstechnologien müssen wir in Europa viel stärker kooperieren, anstatt auf nationale Alleingänge zu setzen. Um unsere technologische Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und gleichzeitig die Lösung drängender gesellschaftlicher Probleme zu befördern, braucht es ambitioniertere innovationspolitische Ziele und effizientere Umsetzungsmechanismen. In der aktuellen Krise dürfen wir zudem nicht an Investitionen in Innovation sparen; vielmehr müssen wir verstärkt antizyklisch investieren, um Zukunftspotenziale zu erschließen.“

**Zusatzinformationen:**

Die eupinions-Befragung „Europäische Meinungsumfrage zu Innovationsbereitschaft der Bevölkerung“ wurde durch Dalia Research im Auftrag der deutschen Bertelsmann Stiftung im Herbst 2019 in 28 EU-Mitgliedstaaten mit 12.263 Teilnehmerinnen durchgeführt. Die aktuelle Bevölkerungsverteilung hinsichtlich Alter (16–65 Jahre), Geschlecht und Region/Land wurde berücksichtigt. Im Rahmen einer Nachbefragung wurden im Juni 2020 Fragen der ursprünglichen Erhebung wiederholt, um die möglichen Auswirkungen der globalen Corona-Pandemie auf das Meinungsbild der Europäer zu ermitteln.

eupinions ist eine unabhängige Plattform für europäische, öffentliche Meinung. Sie erhebt, analysiert und kommentiert Einstellungen der europäischen Öffentlichkeit zu politischen Themen und Megatrends. Vier Mal jährlich befragt sie europäische Bürger in allen EU-Staaten in 22 Sprachen. eupinions nutzt neueste Befragungsmethoden und Technologien. Die gewonnenen Erkenntnisse sind repräsentativ mit Blick auf Alter, Geschlecht, Bildung und Land/Region. eupinions ist ein Projekt der Bertelsmann Stiftung. Die Daten werden in Zusammenarbeit mit Dalia Research erhoben.

Weitere Informationen: <https://eupinions.eu/de/home>

Die Umfrage ist Teil der weltweiten Recherchen zum Reinhard Mohn Preises 2020 der Bertelsmann Stiftung. Der Reinhard Mohn Preis 2020 widmet sich dem Thema "Innovationskraft stärken. Potenziale erschließen." Er sucht nach Lösungen, wie Europa den technologischen Wandel zum Wohle der Gesellschaft vorantreiben kann. Der Reinhard Mohn Preis 2020 geht an den Vorsitzenden des israelischen „Peres Center for Peace and Innovation“, Nechemia („Chemi“) Peres. Damit würdigt die Bertelsmann Stiftung den Unternehmer für sein herausragendes Engagement für Innovationsförderung, das gleichermaßen im Dienst von Wirtschaft und Gesellschaft steht. Die feierliche Preisverleihung findet wegen der Corona-Pandemie im Jahr 2021 statt.

Über den Reinhard Mohn Preis:

Der Reinhard Mohn Preis erinnert an den Gründer der Bertelsmann Stiftung, Reinhard Mohn († Oktober 2009). Der Preis ist mit 200.000 Euro dotiert und wird seit 2009 von der Bertelsmann Stiftung an international renommierte Persönlichkeiten verliehen, die sich um wegweisende Lösungen für gesellschaftliche und politischen Herausforderungen verdient gemacht haben. Die Preisvergabe beruht auf einer weltweiten Recherche nach innovativen Konzepten und exemplarischen Lösungsansätzen für Herausforderungen, die für die Zukunftsfähigkeit Deutschlands von entscheidender Bedeutung sind.

Weitere Informationen: [www.reinhard-mohn-preis.de](http://www.reinhard-mohn-preis.de)

Twitter: <https://twitter.com/FosteringInno>

Hashtag: #InnovationBSt

BLOG: <https://fosteringinnovation.de/>

**Ansprechpartner:**  **Norbert Osterwinter, Telefon: +49-5241 81 81 484**

**E-Mail:** [**Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Norbert.Osterwinter@bertelsmann-stiftung.de)

**Dr. Marcus Wortmann, Telefon: +49-5241 81 81 549**

**E-Mail:** [**Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de**](mailto:Marcus.Wortmann@bertelsmann-stiftung.de)

**Über die Bertelsmann Stiftung: Menschen bewegen. Zukunft gestalten.**

Die Bertelsmann Stiftung setzt sich dafür ein, dass alle an der Gesellschaft teilhaben können – politisch, wirtschaftlich und kulturell. Unsere Themen: Bildung, Demokratie, Europa, Gesundheit, Werte und Wirtschaft. Dabei stellen wir die Menschen in den Mittelpunkt. Denn die Menschen sind es, die die Welt bewegen, verändern und besser machen können. Dafür erschließen wir Wissen, vermitteln Kompetenzen und erarbeiten Lösungen. Die gemeinnützige Bertelsmann Stiftung wurde 1977 von Reinhard Mohn gegründet. Weitere Informationen: [www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)